

Security auf Augenhöhe mit Safety

BAZL führte 2008 bei Schutzmassnahmen über 260 Kontrollen durch

Als Folge der mit Passagierflugzeugen ausgeführten Terror-Anschläge von New York am 11. September 2001 erhielt der Bereich der Schutzmassnahmen (im Fachjargon Security genannt) weltweit schlagartig eine neue Gewichtung und absolute Dringlichkeit. Bis zu diesem Tag stand in der Aviatik die operationelle und technische Sicherheit, kurz als Safety bezeichnet, im Zentrum der Bemühungen um mehr Sicherheit. Die Ereignisse von New York und weitere Attentatsversuche veranlassten unter anderem die europäischen Staaten, ihre seit den 70er-Jahren bestehenden Schutzmassnahmen den neuen Gegebenheiten anzupassen und zu vereinheitlichen. Die Bedeutung der Security ist seither ständig gestiegen. Zu den Massnahmen in diesem Bereich zählen beispielsweise die Passagier-Sicherheitskontrollen an Flughäfen, die Prüfung von Fracht- und Gepäckstücken oder der Schutz dieser Sendungen vor und während des Verladens auf Flugzeuge.

All diese Massnahmen in den verschiedenen Bereichen sind inzwischen durch internationale Abkommen und Verträge verankert und vereinheitlicht. Diese Standardisierung gewährleistet einerseits eine möglichst gleichwertige Anwendung und dadurch ein überall praktisch identisches Schutzniveau. Andererseits ermöglicht sie die internationale Anerkennung der ergriffenen Security-Vorkehrungen und damit auch Vereinfachungen in den Prozessen und bei den Flugreisen – etwa für Transportgepäck oder Umsteigepassagiere, denen erneu-

te umfangreiche Sicherheitskontrollen bei Zwischenstopps erspart bleiben. Die Flughäfen und Fluggesellschaften sind für die Umsetzung der Vorgaben verantwortlich, das BAZL prüft als zuständige Stelle in der Schweiz die Einhaltung sowie die Wirksamkeit der Massnahmen.

Das BAZL hat die Bedeutung der Schutzmassnahmen im vergangenen Jahr verstärkt und durch die Verabschiedung einer Security-Politik formal auf die gleiche Stufe wie die Safety gestellt, für welche das Amt bereits 2005 eine Safety-Politik formuliert hatte. In der Security-Politik bekennt sich das BAZL dazu, «ein hohes Mass an Sicherheit für Reisende, Mitarbeitende der Luftfahrtindustrie und Personen und Güter am Boden zu gewährleisten, indem ein Paket von Massnahmen ergriffen wird, welches der Bedrohungslage entspricht».

Die direkte Tätigkeit des Amtes besteht sowohl in der Prüfung und Genehmigung von Sicherheitsprogrammen der Unternehmen als auch in der Vornahme von Qualitätskontrollen. 2008 führte das BAZL in der Industrie 12 Audits, 200 Inspektionen und 55 Tests durch. Gestützt auf die Ergebnisse ordneten die Experten je nach Befund Korrekturmassnahmen an, deren Umsetzung sie hernach erneut kontrollierten. Im Interesse der Wirksamkeit des Security-Dispositivs macht das BAZL im Gegensatz zur Safety weder bezüglich Anzahl noch Risiko-Einstufung der Befunde Angaben.

Einen besonderen Stellenwert hatte im letzten Jahr die Vorbereitung und Begleitung der Fussballeuropameisterschaft Euro 2008. Die betroffenen Flughäfen hatten sich in Abstimmung mit dem BAZL optimal vorbereitet und die vorgegebenen Massnahmen umgesetzt, weshalb es während des dreiwöchigen Grossanlasses zu keinen Security-relevanten Problemen kam.

